AUI, secţiunea III e, Lingvistică, tomul LV, 2009

Soziolinguistische Betrachtungen zum Status des gesprochenen Deutschen in Radautz

von

ION LIHACIU und RAMONA MOHR

L'article présente les principaux résultats d'une recherche sociolinguistique entreprise à Rădăuți, en 2010, qui s'intéresse au statut de l'allemand dans une ville où cette langue a représenté le premier moyen de communication à l'époque de l'Empire Austro-Hongrois.

Die erste österreichische Volkszählung, die in Radautz durchgeführt wurde, zeugt, dass es hier 1787 keine Spur von einer deutsche Bevölkerung gab. Es vergingen über 200 Jahre und die von uns durchgeführte Befragung belegt, dass es noch wenigstens hundert der deutschen Sprache mächtigen Radautzer gibt. Der Rest ist ... Geschichte.

Die vorliegende Analyse ist das Ergebnis einer unternommenen Untersuchung in Radautz [rum. Rădăuţi], welches einst als die „deutscheste Stadt der Bukowina bezeichnet wurde. Aufgrund einer Anregung unseres wiener Kollegen Sorin Gâdeanu und eines gemeinsam mit ihm und Ana-Maria Minuţ ausgearbeiteten Fragebogens, nahmen wir uns vor, eine empirische Bestandaufnahme des in dieser ehemaligen Ecke der Habsburgermonarchie und heutigen entlegensten Ecke der Europäischen Union, gesprochenen Deutsch zu erstellen. Unser 2010 gestartetes Vorhaben soll mit Hilfe der belegbaren Zahlen aus den ausgewerteten Fragebögen die Fakten wiederspiegeln.

*

In der Bukowina einst eines der Kronländer der Habsburgermonarchie, kannte die deutsche Sprache im Laufe der Zeit mehrere Etappen, die eng Verbunden mit den Ereignissen aus der Geschichte Osteuropas sind.

1774 wurde die Bukowina von der Habsburgermonarchie erworben. Es ist das Jahr in dem auch die Historie der deutschen Sprache in dieser Kultur(en)landschaft anzusetzen ist. Es wurde die ersten Schulen in deutscher Sprache gegründet, die ersten Spielmacher legten den Grundstein eines deutschsprachigen Theaters; Buchdruck und Zeitungswesen begannen sich zu entfalten; die ersten Anthologien der deutschsprachigen Literatur der Bukowina wurden gedruckt – die erste Buchenländische Literaturanthologie wurde von Karl Emil Franzos herausgegeben; Gymnasien, Bibliotheken und literarische Zeitschriften folgten und all diese stellten das Fundament für die Gründung der Czernowitzer „Francisco Josefina" Universität. Um die Jahrhundertwende bildete das Bildungsbürgertum die stärkste soziale Klasse. Ein – was die Nationen betrifft – breit gefächertes Bildungsbürgertum dessen

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

Lingua franca das Deutsche war; das Deutsche war also nicht nur Amtssprache, sondern auch die Verkehrssprache unter den vielen Völkerschaften der Provinz: Armenier, Deutsche, Huzulen, Juden, Lippowaner, Polen, Rumänen oder Ruthenen.

Das Ende der Habsburgermonarchie brachte die Bukowina zu Großrumänien, dem sie rund 20 Jahre angehörte. Das Deutsche verlor den Status der Amtssprache, jedoch blieb es noch immer die am meist verwendete Verkehrssprache in der Region. Theater in deutscher Sprache kam nur noch sehr selten auf die Bühne, jedoch behielt das deutschsprachige Pressewesen noch weiter die Spitzenposition – es sei hier nur die *Czernowitzer Allgemeine Zeitung* und das *Czernowitzer Morgenblatt* genannt, bei dem Jahre hindurch Alfred Margul Sperber mitwirkte. Die Vorlesungen an der Czernowitzer Universität fanden nun in rumänischer Sprache statt, jedoch konnten Kinder und Jugendliche ihre Allgemeinbildung in den deutschsprachigen Volksschulen oder Gymnasien erhalten.

Der zweite Weltkrieg verschonte auch nicht die Bukowina, die von dem Ribbentropp-Molotov-Pakt mit einem Bleistiftstrich in zwei Teile zerrissen wurde: die Nordbukowina mit Czernowitz und Sadagura wurde der Ukraine und die Südbukowina oder Nordmoldau mit Suceava, Rădăuţi und Cîmpulung Rumänien zugeteilt. Im nördlichen Teil nahm nun das Ukrainische und im südlichen Teil das Rumänische die Rolle der Amtssprache ein.

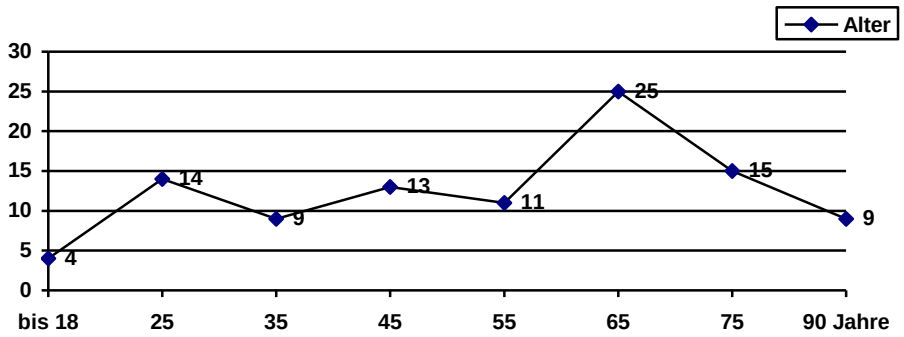
In den 1970er Jahren beginnend und in den 1980-er intensiv fortsetzend war es die Politik des Ceauşescu-Regimes, die noch einen Ruck der deutschen Sprache setzte. Nicht unbedingt durch die gegenüber den Minderheiten betriebene Sprachpolitik, da das Schulwesen in der Muttersprache in Rumänien zugelassen war, aber durch das Verfehlen der Ziele, die sich das kommunistische Rumänien setzte, wurde die Bevölkerung an der Grenze der Armut getrieben. Armut, fehlende Meinungsfreiheit und vieles hinzu führte zu dem schon berühmten Handel des Regimes mit Juden und Deutschen. Die Zahl der deutschsprechenden Bevölkerung verringerte sich sichtlich. Nach 1989 Dezember schrumpfte diese weiter durch die Massenauswanderungen der Deutschen Minderheit, die insbesondere Anfang der 1990er Jahre stattfanden.

Was aus der Verkehrssprache des ehemaligen Marktfleckens Radautz betrifft, in der laut Erich Prokopowitsch die in deutscher Sprache gedruckte *Radautzer Zeitung* vormals erschien und in der einst Ernst Rudolf Neubauer Schiller und Goethe den Schülern am heutigen „Eudoxiu Hurmuzachi"-Lyzeum vortug, nehmen wir uns vor durch die tabellarische und graphische Darlegung in einem Überblick mit Hilfe der 100 ausgewerten Fragebögen zu wiedergeben.

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

1. Alter der befragten Personen

Nr.	Alter	Anzahl	
1.	10-18	4	
2.	18-25	14	
3.	26-35	9	
4.	36-45	13	
5.	46-55	11	
6.	56-65	25	
7.	66-75	15	
8.	76-90	9	
9.	Gesamt	100	

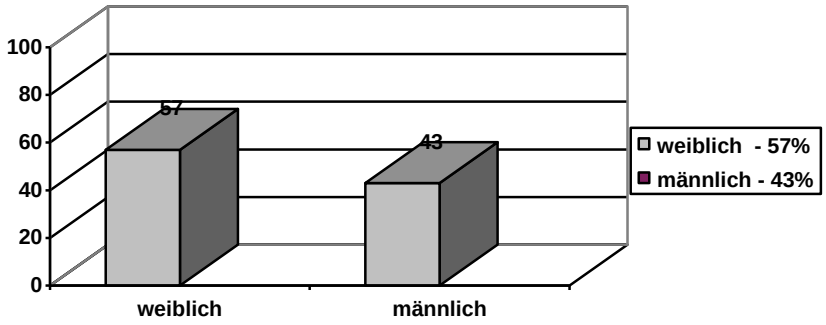


Aus der graphischen Darstellung ist der Trend, was das Alter betrifft, leicht herauszulesen. Die am besten vertreten Altersgruppe ist die der 56-65-jährigen, wobei diese in kurzem Abstand von den 70-jährigen abgelöst wird. Der aus der Alterskurve herauszulesende Trend ist stellvertretend für die Altersstruktur der deutschsprachigen Bevölkerung in Radautz.

2. Geschlecht der befragten Personen

Nr.	Alter	Weiblich	Männlich
1.	10-18	2	2
2.	18-25	8	6
3.	26-35	3	6
4.	36-45	7	7
5.	46-55	6	5
6.	56-65	13	12
7.	66-75	10	4
8.	76-90	8	1
9.	Gesamt	57	43

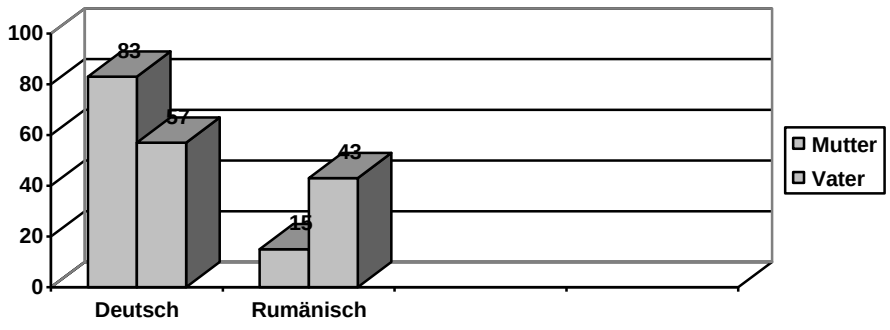
BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)



Durch die Graphik ist ein Unterschied zwischen der Anzahl der Frauen und Männer leicht zu bemerken. Die Ursache für diese leichte Mehrheit kann auch durch das hohe mittlere Alter der Probanden begründet werden, da der Rückgang der Bevölkerung männlichen Geschlechts in den Kriegsjahren beachtlich groß war. Der Verlust ist bei den Befragten von über 66 Jahren extrem und bei der Altersgruppe 56-65 leicht angedeutet.

3. Muttersprache der Eltern

Nr.	Muttersprache	Mutter	Vater
1.	Deutsch	83	57
2.	Rumänisch	15	43
3.	Polnisch	2	0
4.	Gesamt	100	100



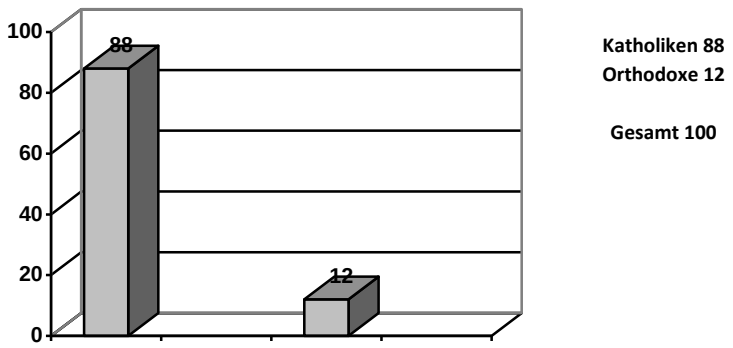
Wir konnten bemerken, dass bei 83% der Probanden die Muttersprache Deutsch ist. Auf zweiter Position liegt das Rumänische, jedoch bei einem großen

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

Abstand. Was die in zwei Fragebögen vorkommende Sprachen betrifft, so handelt es sich um das Polnische, aber für den Gesamtaspekt wahrscheinlich ohne eine grosse Rolle zu spielen. Interessant für diese statistische Untersuchung, wäre es gewesen auch die Frage zu stellen, wie viele der Probanden aus Mischehen stammen. Obwohl durch mathematischen Kalkül eine Schätzung möglich wäre, so muss diese offen bleiben, da sie in dem Fragebogen von uns leider nicht berücksichtigt wurde.

4. Welche Religion haben Sie?

Nr.	Religion	Anzahl
1.	Katolisch	88
2.	Orthodox	12
3.	Gesamt	100

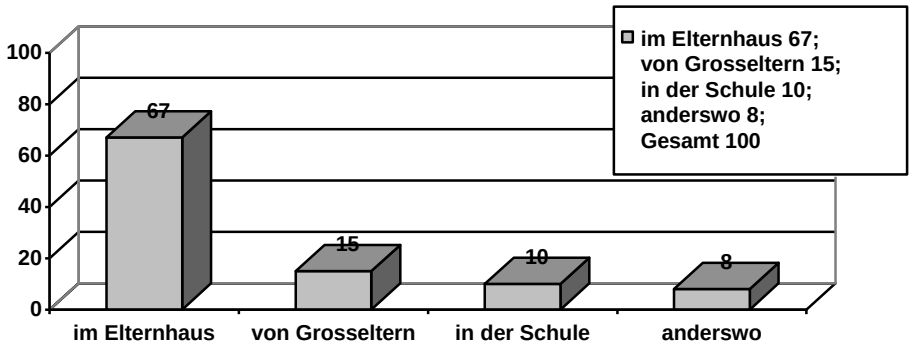


Die Frage wurde gestellt, um auch konfessioneller Sicht ein Bild zu erhalten. Mit 88 Prozent ist die Katholische Kirche bei weitem am besten unter der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Radautz vertreten. Von den 12 Probanten die als Konfession „orthodox“ angegeben haben, so konnten wir anhand einer Zusatzfrage an Ort und Stelle feststellen, dass 5 der Befragten aus Ehen stammen, in denen keiner der Elternteile Deutsch als Muttersprache hatte.

5. Wo haben Sie Deutsch gelernt?

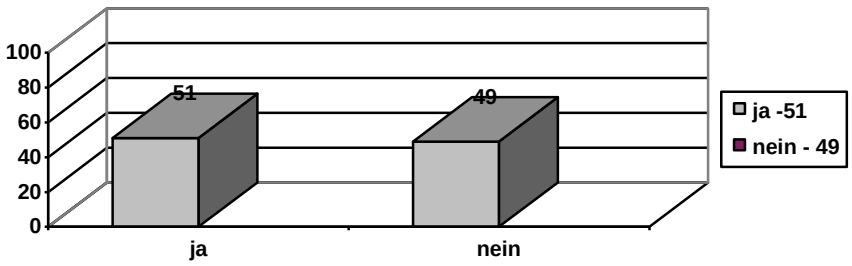
Nr.	Antwort	Anzahl
1.	im Elternhaus	67
2.	von Großeltern	15
3.	in der Schule	10
4.	Anderswo	8
5.	Gesamt	100

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)



Die überwiegende Mehrheit der deutschsprachigen Bukowiner haben im Elternhaus die Sprache erlernt, immerhin ist der für uns unerwartete hohe Anteil von 26,62 Befragten, die die deutsche Sprache von den Großeltern erworben haben, für die Statistik ausschlaggebend, da ein erheblicher Teil hier aus den Altersgruppen der *bis 18*; *18-25* und *26-35* besteht.

6. Ist die Umgangssprache in ihrem Hause Deutsch?

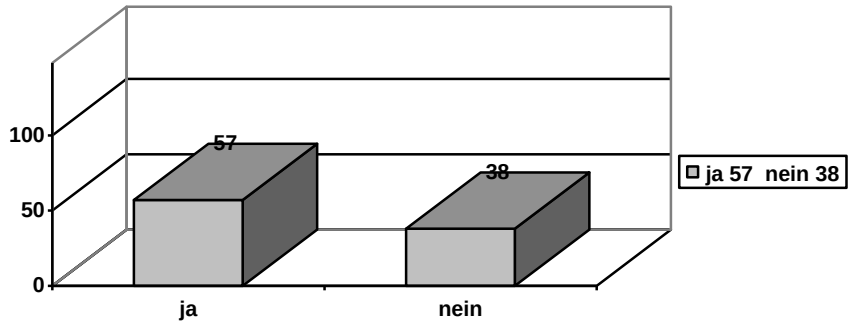


Wie aus der Tabelle herauszulesen ist gibt die Hälfte der Probanden Deutsch als Umgangssprache zu Hause an. Prozentuell gesehen und im Vergleich mit den Antworten auf die vorherige Frage sind diese nicht gerade deckungsgleich. Anzunehmen ist, dass obwohl Deutsch im Hause gelernt wurde, bei fast ein Drittel der Probanten dieses nicht zu der Umgangssprache im Hause gilt.

7. Lehren Sie ihre Kinder/Enkel die Deutsche Sprache? *

*****Die Frage wurde nur von den über 18-jährigen beantwortet; 5 Personen hatten keine Kinder oder Enkelkinder.

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

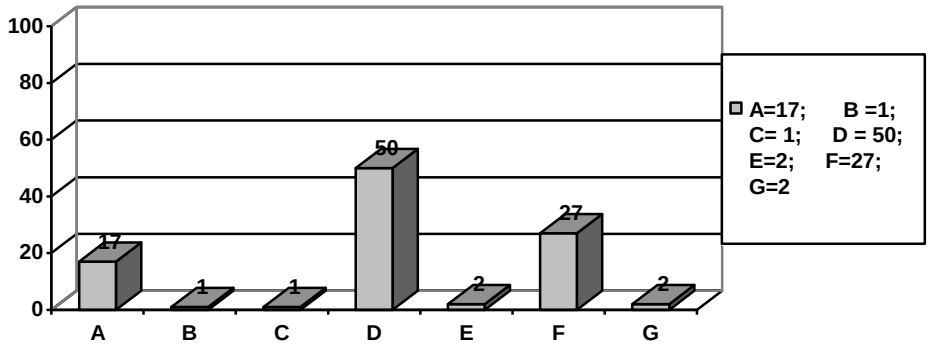


Die Antworten auf diese Frage zeigen uns, dass nur zirka die Hälfte der befragten Personen die Deutsche Sprache an jüngere weitergibt, was für die zukünftige Kenntnis des Deutschen bestimmt sehr negative Auswirkungen haben wird. Erwartungsgemäß sollten die Prozentsätze der Fragen Nummer 5, 6 und 7 eine Konstante bilden. Wenn die Ergebnisse der letzten beiden halbwegs gleich sind (zirka 50%) jedoch mit dem Ergebnis der Frage 5 nicht übereinstimmt, so ist dieses darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Befragten, die über 56 Jahre alt waren, keine Kinder oder Enkelkinder in ihrer Nähe haben.

8. Mit wem sprechen Sie Deutsch außerhalb des Hauses?

Nr.	Mit wem?	Anzahl
1.	A) mit Nachbarn, Freunden und Verwandten	17
2.	B) mit Nachbarn und Freunden	1
3.	C) mit Nachbarn und Verwandten	1
4.	D) mit Freunden und Verwandten	50
5.	E) nur mit Nachbarn	2
6.	F) nur mit Freunden	27
7.	G) nur mit Verwandten	2
8.	Gesamt	100

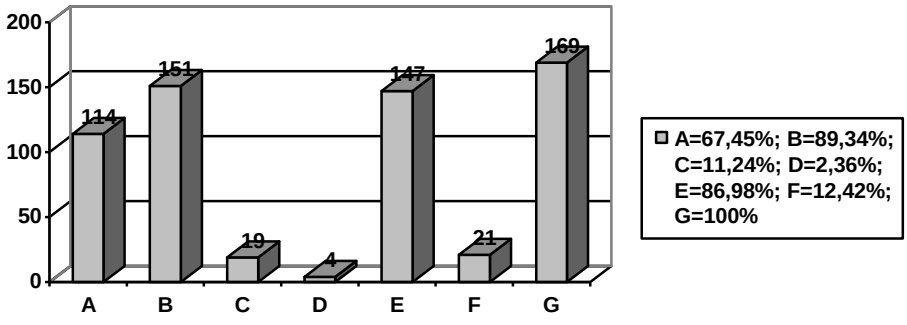
BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)



Die Auswertung der Frage 8 wurde nach der in der Befragung vorgegebenen Zuordnungen in sinkender Reihenfolge der Mehrfachangaben geordnet. Die Auswertung deutet darauf hin, dass *Verwandte* die Gesprächspartner sind, mit denen man am häufigsten auf Deutsch spricht. Die Angabe *Freunde und Verwandte* erzielte den höchsten Prozentsatz mit der Hälfte der Antworten.

9. Wo sprechen Sie Deutsch?

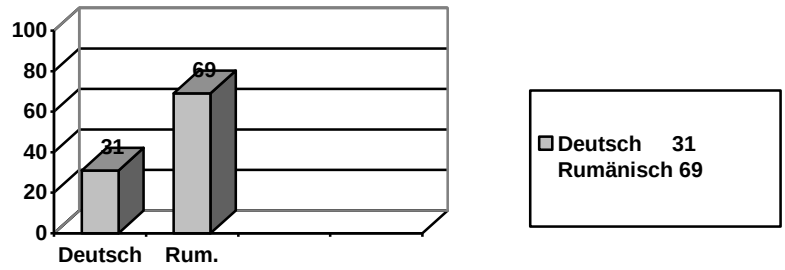
Nr.	Wo?	Anzahl
1.	A) zu Hause	55
2.	B) auf Feiern	23
3.	C) in der Schule	16
4.	D) am Arbeitsplatz	34
5.	E) in der Kirche	66
6.	F) auf dem Markt	19
7.	G) im Forum	69



BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

Was die domänenspezifische Verteilung betrifft, so ist erstens zu bemerken, dass zwei Drittel aller Probanden das *Forum* und die *Kirche* als Orte und Umgebungen, in der sie deutsch sprechen, angegeben haben. Radautz ist einer der noch sehr wenigen Orte in der die Messe regelmässig in deutscher Sprache stattfindet. Das *Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien* ist nicht nur die eine politische engagierte Partei, sondern hat auch die sozialen und gesellschaftlichen Funktionen einer Begegnungsstätte der deutschen Rumänen übernommen. In der Nordmoldau gibt es in jeder Stadt ein derartiges Haus, das gleich den Nationalhäusern in der Zeit der Habsburgermonarchie funktioniert. Der Bereich der Familie ist mit 55% besetzt und stimmt mit den Ergebnissen der Fragen 6 und 7 überein. Bemerkesnwert ist der hohe Anteil der Probanten die angeben am Arbeitsplatz die deutsche Sprache zu verwenden. Grund dafür ist, dass seit 8 Jahren die österreichische Niederlassung der Firma EGGER mit mehr als 500 Arbeitsplätzen der grösste Arbeitgeber in der Stadt ist.

10. Welche Sprache beherrschen Sie am besten?



Nur rund ein Drittel der Probanden geben als die am besten beherrschte Sprache Deutsch an. Die Selbsteinschätzung der Probanten stimmt überein mit der von uns an Ort und Stelle gemachten Erfahrung, dass zirka 30 Personen sich einer gepflegten deutschen Sprache bedienten. Bemerkenswert ist, dass die überwiegende Mehrzahl dieser Personen in den Alterssegmenten über 60 einzureihen sind.

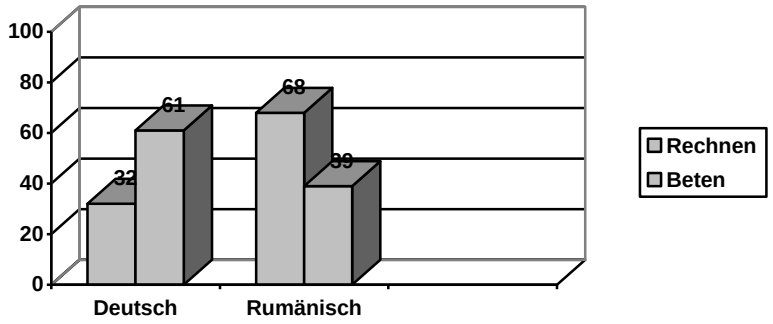
11. In welcher Sprache rechnen Sie?

Nr.	Sprache	Anzahl
1	Deutsch	32
2	Rumänisch	68
4	Gesamt	100

12. In welcher Sprache beten Sie?

Sprache	Anzahl
Deutsch	61
Rumänisch	39
Gesamt	100

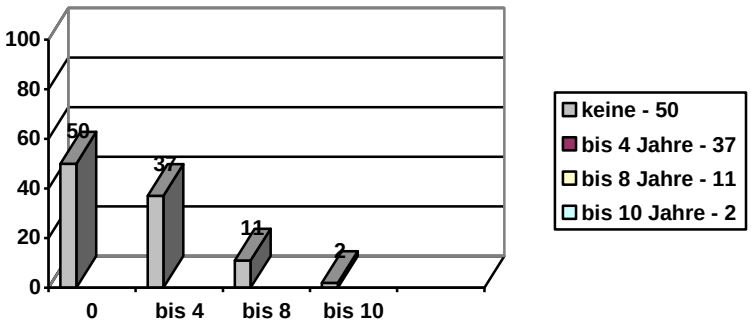
BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)



Die Fragen 12 und 13 wurden gleich hintereinander gestellt da, derartige Tätigkeiten – laut Psycholinguisten – einmal erlernt nicht mehr vergessen werden. Die wissenschaftliche Literatur besagt, darüber hinaus, dass derartige Tätigkeiten immer in der Sprache ausgeübt werden, die man am besten beherrscht. Bei Auswertung der Antworten stellten wir einen grossen Unterschied zwischen *Rechnen* und *Beten* fest. Zurückzuführen kann dieses auf den weiteren Gebrauch der deutschen Sprache im Bereich der *Kirche*, aber den sehr grossen Stellenwert den das Rumänische im Alltagsleben einnimmt. Die Fragen wurden auch als Kontrollfragen zu den Fragen 5, 6 und 10 gestellt. Die Formulierung hätte auch durch eine Frage der Art: „*In welcher Sprache drücken Sie sich am leichtesten aus?"* ersetzt werden können.

14. Wie lange haben Sie eine Bildung in deutscher Sprache genossen?

Nr.	Dauer	Anzahl
1.	0 Jahre	50
2.	bis 4 Jahre	37
3.	bis 8 Jahre	11
4.	bis 10 Jahre	2
6.	Gesamt	169



BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

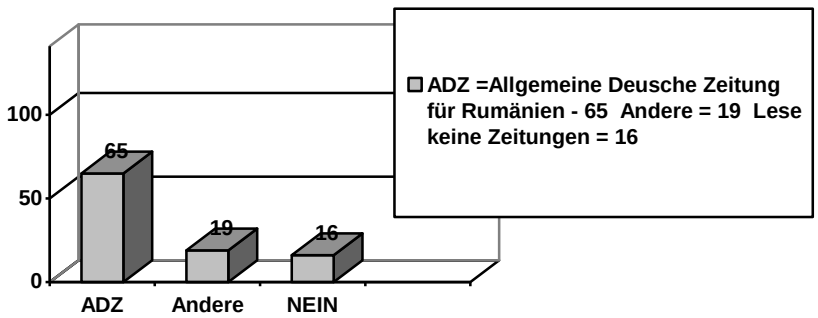
Ein Drittel des Probandenkorpusses besuchte eine Grundschule in deutscher Sprache, und zirka 10% hatte die Gelegenheit auch das Gymnasium in deutscher Sprache zu besuchen. Hinzugefügt muss noch werden, dass ein erheblicher Teil derer die eine deutschsprachige Grundschule oder ein Gymnasium besuchten, meistens zu den über 60jährigen gehörten.

17. Lesen Sie deutsche Zeitungen und Zeitschriften?

Nr.	Antwort	Anzahl
1.	Ja	84
2.	Nein	16
3.	Gesamt	169

84% der Befragten beantworten die Frage mit *ja*, was uns dazu ermutigt, zu behaupten, dass die Zeitungen und Zeitschriften als ein festes Mittel zur Pflege der deutschen Sprache in der Nordmoldau anzusehen sind.

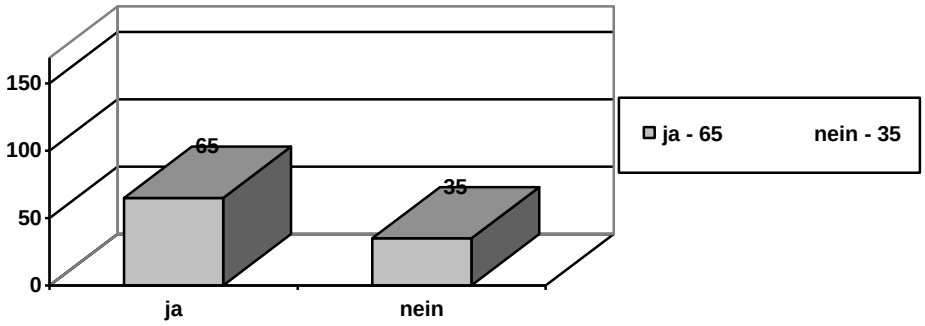
18. Welche deusche Zeitung lesen Sie regelmäßig?



Die *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien* ist von mehr als 65% der Befragten gelesen. Die in Bukarest erscheinende *ADZ* ist die meist verbreitete deutsche Zeitung in Rumänien, die auch zwei regionale wöchentliche Beilagen *Banater Nachrichten* (Timişoara) und *Karpatenrundschau* (Braşov) enthält. Auch wenn nicht von allen Lesern abonniert, so ist die *ADZ* das nach dem alten Motto: *lies und gib sie weiter* vielen der Bewohner aus Radautz bekannt geworden.

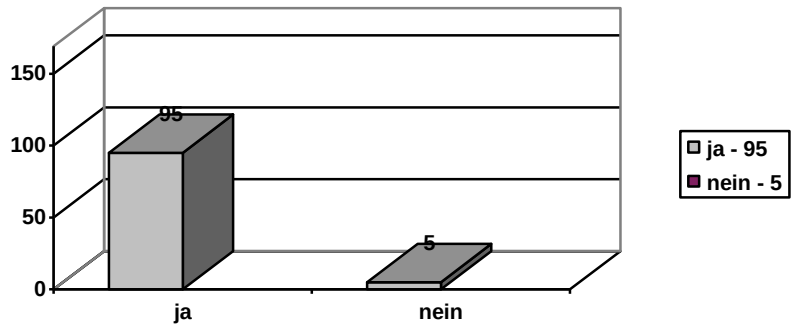
BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)

19. Sehen sie regelmäßig die Sendung in deutscher Sprache des Ersten Rumänischen Fernsehens?



Das Erste Rumänische Fernsehen (TVR 1) strahlt wöchentlich eine Sendung in deutscher Sprache aus, die von der fast zwei Dritteln (65%) der Befrgaten empfangen und verfolgt wird. Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Ereignisse wie auch Reportagen aus dem heutigen Leben der in Rumänien lebenden deutschen Minderheit stehen im Programm.

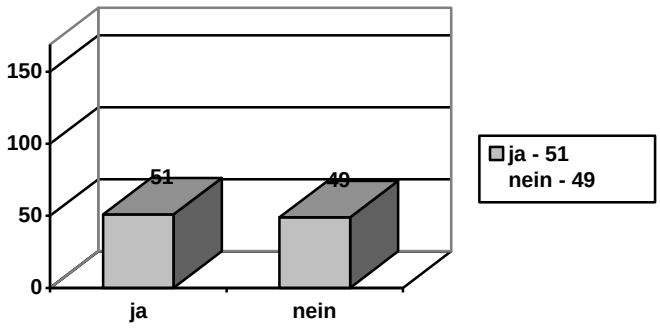
20. Empfangen und verfolgen Sie auch andere deutschsprachige Fernsehsender?



Nach dem Radautzer Motto: „*sehr gern höre ich auch deutsches Deutsch*“ gab fast jeder Befragte an, gerne übers Kabelfernsehen oder durch Satellitenempfang Übertragungen der deutschen Fernsehsender zu verfolgen.

21. Hören Sie regelmäßig die Sendung in deutscher Sprache des Rumänischen Rundfunks?

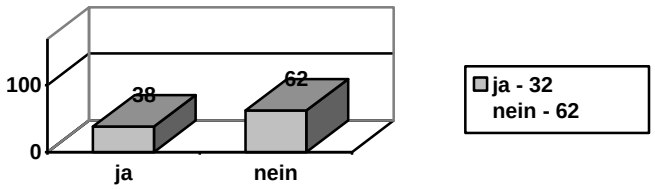
BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)



Die Sendung in deutscher Sprache des Rumänischen Rundfunks wird von der Hälfte der Probanten regelmässig gehört.

Die letzten drei Fragen des Fragebogens gemeinsam betrachtend, kann behauptet werden, dass Rundfunk- und Fernsehsender neben dem Zeitungswesen eine bedeutende Rolle spielen, was das Weiterleben und die Pflege der deutschen Sprache betrifft.

22. Gehören Sie zu den Mitgliedern des deutschen Chors aus Radautz?



Ortsspezifisch ist das langjährige Bestehen des deutschen *Chors* in Radautz, dessen Auftritte sowohl als Kirchenchor aber auch als Geselligkeitsverein, welcher bei keiner „richtigen" Feier und bei keinem „deutschen" Fest fehlen darf. Auf Einladung von meist (ehemaligen) Bukowiner werden in letzter Zeit fast jährlich Gastreisen, meisst bei Landsmannschaftlichen Treffen in Deutschland und Österreich, unternommen. Vor mehr als 150 Jahren meldete ein Bukowiner Korrespondet einer deutschsprachigen Zeitschrift: „Wir sind [...] weit entfernt; das Theater ist noch das einzige Band, das uns mit dem Westen in Bezug auf [... die Sprache] verknüpft"[1]. Heute kann gesagt werden, dass der *deutsche Chor* aus Radautz noch *hier* und *dort*, oder wie es die aus Radautz Ausgewanderten ausdrücken „*oben* und *unten*", zu hören ist.

(Universität „Alexandru Ioan Cuza", Iaşi)

[1] Das Zitat stammt von Leo Leberg, dem Czernowitzer Korrespondenten von Moritz G. Saphirs *Humorist* [Wien]. In: *Der Humorist* VIII, Jahrgang Nr. 301 vom 16. Dezember 1844, S. 1204.

BDD-A1682 © 2009 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 16:57:27 UTC)